

Eberhard Zwink: Die Briefe von Johann Christoph Blumhardt d. Ä.

(<http://www.wlb-stuttgart.de/archive/blumha.html>)

In der letzten Nummer des WLB-Forum wurde indirekt unter der Rubrik "Literatur" auf eine unserer theologischen Sondersammlungen hingewiesen (S. 40), nämlich auf das seit den sechziger Jahren hier als Depositum gehaltene Blumhardt-Archiv. Es handelt sich dabei um den handschriftlichen Nachlass des Möttlinger und Bad Bollener Pfarrers Johann Christoph Blumhardt (1805-1880). Er wurde durch einen Aufsehen erregenden Exorzismus in Möttlingen (1841-1843) bekannt und in streng pietistischen und rationalistischen Kreisen auch beargwöhnt. Ein besessenes Mädchen, Gottlieb Dittus, erfuhr nach langen Qualen durch Gebet

vollkommene Heilung. Dies löste eine beispiellose Erweckungsbewegung aus; Inhalt war, das Weichen der Dämonen sei ein Aufweis für das nahende, kommende Gottesreich. Der schwäbische Pietismus stand ohnedies in endzeitlicher Erwartung. Blumhardt, Exorzist wider Willen, da es für einen evangelisch-lutherischen Theologen (eigentlich) keine Geister gibt, wurde in diese Strömung hingezogen. Als Möttlinger vor Besuchern überquoll, verschaffte ihm König Wilhelm 1852 das Kurhaus von Bad Boll, wo Vater Blumhardt und später der Sohn Christoph (1842-1919) seelsorgerlich und anfänglich auch gebetsheilend tätig waren. (Der Sohn Christoph lehrte in Verbindung mit der Sozialdemokratie ein irdisches Gottesreich, das mit der Lösung der sozialen Frage einhergehe.)

Die Gästebucheinträge im Kurhaus von Bad Boll legen Zeugnis ab von der Breitenwirkung der Blumhardtschen therapeutischen Seelsorge. Darüber hinaus sind 3895 (!) Briefe von und an den älteren Blumhardt bekannt. Der Theologe und Kirchenhistoriker Dr. Dieter Ising vom Landeskirchlichen Archiv Stuttgart hat innerhalb der Gesamtausgabe des älteren Blumhardt mit dem Vorlegen der Bände 5 und 6 (*Bad Bollener Briefe 1852-1880* nebst Kommentaren - idn 8195706 und idn 8195717) inzwischen auch den letzten Brief ediert und kommentiert, hat ein Riesenopus gemeistert, das sich weit hinein in die Geschichte des 19. Jahrhunderts verästelt.

